

## Edith Brandes an Arthur Schnitzler, 15. 7. 1901

Hotel Øresund. Skodsborg  
15-7-1901

Verehrter Herr Schnitzler!

5 Mit unendlicher Mühe habe ich Ihre freundlichen Zeilen dechiffriert. Ich schäme  
mich ein bisschen mich so als Stammbuchsdame Ihnen präsentirt zu haben; aber  
Sie nehmen die Aufgabe zu feierlich. Sie brauchen nicht Ihre Bücher zu verschrei-  
ben, auch nicht geistreicher zu sein als wie Sie jeden Tag ohne Anstrengung  
sind. In meinem Album finden sich so spirituelle Sachen, wie »Willkommen  
noch einmal«! und ähnliches. Für eine beliebige Zeile bin ich dankbar. Es würde  
10 mir schwer fallen Ihnen zu sagen, welches von Ihren Büchern mir am besten  
gefällt<sup>^</sup>. – <sup>v</sup> <sup>^i</sup> <sup>v</sup> <sup>n</sup> jedem findet sich so viel Schönes.

Mit besten Grüßen von meinem Papa und mir

Edith Brandes.

© CUL, Schnitzler, B 17.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten (Briefpapier mit aufgedruckten Tauben)

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »27«

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2595.

Maschinenschriftliche Abschrift, 1 Blatt, 1 Seite

Schreibmaschine

▣ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 90.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Georg Brandes

Orte: Hotel Øresund, Skodsborg, Vahrn, Wien